

Ber. Bayer. Bot. Ges.	56	189–196	1. Dezember 1985	ISSN 0373-7640
-----------------------	----	---------	------------------	----------------

Terrestrische und lignicole Makromyzeten am Ismaninger Speichersee und auf seinen Dämmen im MTB 7736/4

Von A. Einhellinger, München

Vor gut 20 Jahren veröffentlichte ich im Berichtsband 35 eine kleine Studie über die Phanerogamen des Speicherseegebiets und speziell über das Nanocyperion der dortigen Fischteiche. Nun sollen auch seine Makromyzeten gewürdigt werden.

Vorweg seien aber fünf der von mir 1962 noch übersehenen Phanerogamen nachgetragen, deren Entdeckung ich zum größeren Teil Herrn E. VON KROSIGK (KRO) verdanke. Es sind dies:

1. *Anacamptis pyramidalis* (L.) Rich. (KRO: 6. 7. 1976)
2. *Betula humilis* Schr. (KRO: z. B. 4. 5. 1975 beim Vogelschutzgebiet mit seinem schönen Bestand von *Iris sibirica*)
3. *Petasites paradoxus* (Retz.) Baumg.
4. *Polygonum cuspidatum* Sieb. et Zucc.
5. *Sium erectum* Huds. (KRO: 19. 7. 1977 reichliches Vorkommen der submersen Form im Vorfluter).

Schließlich sei auch noch auf den Rostpilz *Ustilago maydis* (D. C.) CDA. hingewiesen, der an einigen Kolben des nahe am Ostbecken gepflanzten Maisfeldes gefunden wurde.

Am Ende der oben zitierten Studie habe ich auch erwähnt, daß ich bei meinen zahlreichen vornehmlich ornithologischen Begehungen bis 1962 nebenher auch an die 40 Pilzarten beobachtet hatte. Da sich ihre Zahl bei weiteren Exkursionen mehr als verdoppelt hat, habe ich mich entschlossen, sie hier aufzulisten und einige besonders bemerkenswerte Sippen ausführlich zu besprechen.

Zur Zeit des Abschlusses der Bauarbeiten 1929 glich das Speicherseegebiet fast einem Schlachtfeld. Die baum- und strauchlosen See- und Fischteichufer sowie die zahlreichen Dämme wurden aber bald von der Vegetation erobert. Aus einer Kunstlandschaft entstand als vorläufige Klimax ein durch Wiesenflächen malerisch unterbrochenes Auwaldgehölz mit Weide, Pappel, Esche, Ulme, Ahorn und anderen Bäumen und Sträuchern. Nun droht es sogar das zunächst entstandene Röhricht zu verdrängen. Es kann daher nicht überraschen, daß es sich bei den aufzulistenden Arten fast ausschließlich um solche Pilze handelt, welche mir zum einen schon im benachbarten Isarauwald zum anderen in Trocken- bzw. Magerrasen oder anderen Wiesengesellschaften begegnet sind.

Eine kleine, regelmäßig im späten Jahr an den steilen Nordseiten des Hauptdammes auftretende Mykozönose habe ich aber anderswo so noch nie angetroffen. Über sie wird ausführlich in den Anmerkungen zum sogenannten Mauer-Nabeling (= *Leptoglossum rickenii*) berichtet.

Artenliste der Speichersee-Pilzfunde

Vorbemerkung: Am Ende der Zeile wurde für jede Art diejenige der drei Assoziationen angegeben, in welcher sie auch im Isarauwald nördlich von München schon gefunden worden war. Dabei wurden folgende Abkürzungen verwendet:

W = Erlen-Weidenau; E = Eschen-Ulmenau und M = Magerrasen und sonstiges Grünland.

1. AGARICALES

- Agaricus bitorquis* (Quél.) Sacc. Trampelpfad bei *Populus nigra* und *Salix*/W
Agrocybe arenaria (Peck) Sing. mehrfach am östlichen Süddamm/blieb der bisher einzige Fund

Beschreibung: Hut (2)3–4,5 cm breit, 1,5–2 cm hoch, breit buckelig gewölbt, elfenbeinweiß, dann isabellgelb, alt rostbraun, in einer um 6–10 mm breiten Randzone in allen Stadien länger und reiner weiß und durch ein wenig auffallendes Velum matt, die übrige zuerst schmierige Oberhaut trocken mit seidigem Glanz, am unmittelbaren Rand oft etwas überstehend und wellig-kraus sowie später oft einreißend. Stiel 7–9 cm × 4–6(9) mm, gleichdick oder an der Basis etwas knollig erweitert, bald hohl mit undeutlicher, oft nur spinnwebenartiger und durch Sporen dunkel gefärbter oder ganz fehlender Ringzone, weißlich, bis unten kleiig, starr und zerbrechlich. Lamellen leicht angeheftet, fast frei oder mit Zähnen angewachsen, bauchig, bis 8 mm breit, bräunlich, Schneide heller. Fleisch weiß, von schwachem eher angenehmem, fast würzigem, nie mehligem Geruch. Sporenpulverfarbe dunkelbraun. Sporen 10,8 bis 12,5 × 6,2–7,7 µm, elliptisch bis eiförmig, mit Keimporus. Basidien 4sporig. Pleurozystiden fehlend. Cheilozystiden aber vorhanden.

Anmerkung: Nach dem monographischen Schlüssel der Gattung *Agrocybe* von M. BON (Bulletin de la Fédération Mycologique Dauphiné-Savoie, 1980) kann es sich bei den drei Kollektionen eines an *Agrocybe praecox* erinnernden Blätterpilzes nur um *Agrocybe arenaria* gehandelt haben. Bevor ich diesen Schlüssel sowie einen anderen zur Sektion *Pediadeae* von CLEMENÇON (Nova Hedwigia 28, 1976) kennengelernt hatte, wurde der Pilz von mir abwechselungsweise für *Agr. pediades* oder für *Agr. dura* gehalten. Trotz der mit *Agr. praecox* gemeinsamen frühen Erscheinungszeit (22. Mai bis 17. Juni) war *praecox* des fehlenden Mehlgeruchs, der breiteren und größeren Sporen und des Wachstums im stark der Sonne ausgesetzten baum- und strauchfreien Standort wegen schon von vorneherein nicht in Betracht gekommen. Zu *Agr. dura* konnte die Art nicht gehören, weil die auch zu schwächtigen Fruchtkörper andere Velumverhältnisse hatten, die Hüte selbst bei größter Trockenheit nicht rissig-gefeldert waren und schließlich ihren Lamellen jeder grau-violette Reflex abging. Mikrographisch fehlten auch Pleurozystiden. Am besten paßte noch die ebenfalls pleurozystidenlose *Agr. pediades*, welche aber weder einen schmierigen Hut noch dunkelbraunes Sporenpulver ohne Graustich hat.

- Armillariella mellea* (Vahl, in Fl. Dan. ex Fr.) an Laubholz/E und W
Karst.
Bolbitius vitellinus (Pers.) Fr. nährstoffreiche Stellen/M
Camarophyllus niveus (Scop. ex Fr.) Magerrasen/M
Wünsche
Clitocybe dealbata (Sow. ex Fr.) Kummer Magerrasen/M
Clitopilus hobsonii (Bk. et Br.) Orton an *Sambucus nigra*/W
Conocybe semiglobata Kühn. et Watling Dammwiesen/M
Conocybe tenera (Schff. ex Fr.) Kühn. Dammwiesen/M
Coprinus atramentarius (Bull. ex Fr.) Fr. Ruderalstellen/M
Coprinus comatus (Fr.) S. F. Gray Ruderalstellen/M
Coprinus domesticus (Fr.) S. F. Gray an Holz von *Salix*, *Populus* etc./W
Coprinus disseminatus (Fr.) S. F. Gray an Laubholzstümpfen/E
Coprinus ellisii Orton zwischen Laubholzblättern und Zweigen am Boden/E
Coprinus lagopus Fr. im Rasen/E und M
Coprinus micaceus (Bull. ex Fr.) Fr. an morscher *Salix alba* Hunderte von Fruchtkörpern/E
Coprinus plicatilis (Curt. ex Fr.) Fr. im Gras/E und M
Coprinus radians Desm. mit starkem fuchsigen Ozonium an *Salix*-Ästen/–

<i>Crepidotus lundellii</i> Pilat	modernder Ast von <i>Acer</i> am Boden/W
<i>Crepidotus luteolus</i> (Lamb.) Sacc.	auf Stengel von <i>Erigeron canadensis</i> /W
<i>Cystoderma amiantinum</i> (Scop. ex Fr.) K. et M.	in Moospolster des Süddamms/–
<i>Entoloma excentricum</i> Bres.	21.7.1979 allein 35 Frk. am Süddamm/M
<i>Entoloma incanum</i> (Fr.) Hesler	Magerrasen/M
<i>Entoloma leptonipes</i> (K. et R.) Mos.	1974 1 Frk. bei <i>Fraxinus</i> /E
<i>Flammulina velutipes</i> (Curt. ex Fr.) Sing.	vor allem Holz von <i>Salix</i> /W und E
<i>Galerina atkinsoniana</i> Smith	moosige Dammstelle/M
<i>Galerina heterocystis</i> (Atk.) Sm. et Sing.	bei <i>Salix</i> im Gras mit <i>Acrocladium cuspidatum</i> am Vorfluter/W
<i>Galerina hypnorum</i> (Schr. ex Fr.) Kühn.	im Moos bei <i>Populus</i> /–
<i>Galerina laevis</i> (Pers.) Sing.	Spätherbst im Gras/M
<i>Galerina unicolor</i> (Fr.) Sing.	bemooster <i>Salix</i> -Stamm/W
<i>Hebeloma mesophaeum</i> (Pers. ex Fr.) Quéf.	um <i>Populus nigra</i> /M und bei <i>Picea</i>
<i>Hebeloma vaccinum</i> Romagn. 1965	um <i>Populus nigra</i> /W

Dieser schöne Fälbling wurde von mir der geringen Größe und des feuchten Standorts bei Pappeln und Weiden wegen in meinem Speicherseebericht von 1962 unter dem Namen *H. pusillum* aufgeführt. Da die Art erst 1965 von ROMAGNESI geschaffen wurde, war mir bei den Kollektionen von 1960 und 1962 (sogar noch 1965) gar nichts anderes übriggeblieben als sie bei *pusillum* unterzubringen. 1965 nahm ich dann Kenntnis von der Originaldiagnose ROMAGNESI im BSMF 81, und so konnte ich 1973 einen mir sehr ähnlich erscheinenden Fund aus feuchter, lokaler mit Pappeln und Weiden bestockter Wiese im Isaraugebiet zweifelsfrei als *Hebeloma vaccinum* bestimmen. Durch die inzwischen in Moorgebieten gemachte Bekanntschaft mit dem richtigen *Heb. pusillum* waren ohnehin Zweifel an der damaligen Festlegung entstanden. Eine Überprüfung der Speicherseefunde anhand der in meinem Besitz gebliebenen Exsikkate war fällig geworden. Die Richtigkeit meiner Vermutung, daß es sich bereits damals um *H. vaccinum* gehandelt hatte, wurde durch sie vollauf bestätigt.

Beschreibung nach 4 Kollektionen (Ende Mai bis Ende September): Hut 1,9–3,6 cm, schön rotbraun ähnlich Meth. 7D8 (fast so wie *Heb. truncatum*), meist mehrminder flachkonvex oder seltener mit schwachem Buckel, bald trocken. Stiel (25)28–48×(3)4–6 mm, zylindrisch, ohne Basisverdickung, selbst am Exsikkat noch weiß, anfangs oben fein bepudert, bald aber nahezu kahl; Velum fehlend; Geruch sehr schwach rettichartig. Fleisch weiß und von bitterem Geschmack. Lamellen 4–6 mm breit, fast bauchig und vorne stumpf, bräunlich mit weißlicher und manchmal wasserhell tränender Schneide. Sporenpulverfarbe dunkelgraubraun (SÉGUY 701). Sporen (10)11–14(16)×6–7,6(8) µm, unter dem Mikroskop gelb, warzig, mandel- bis fast zitronenförmig und mit sehr deutlicher Eritunica (kalyptat). Basidien z. B. 35–40×8–10 µm, Sterigmen um 8 µm lang; Schneidehaare 30–69×6–10 µm, oben oft etwas keulig, seltener auch fast kopfig endend, meist mehrminder zylindrisch mit gelegentlich leicht verdickter Basis.

Bemerkung: Dieser Fälbling wächst gerne truppweise an offenen, feuchten, grasigen Stellen in der Nähe von Weiden oder Pappeln. Auf dem Speicherseesüddamm fruktifizierte er am 30. Mai 1962 zusammen mit Hunderten von Exemplaren einer ungefähr gleich großen *Hebeloma*-art im schütterten Gras bei *Populus nigra*. Völlig andere glatte, elliptisch-nierenförmige Sporen und vor allem das Vorhandensein eines Velums verrieten bald das wenigstens laut BRUCHET (1970) ein ähnliches Habitat besiedelnde *Hebeloma mesophaeum*.

<i>Hemimygena candida</i> (Bres.) Sing.	Wurzelstock von <i>Symphytum officinale</i> /E
<i>Hygrocybe acutoconica</i> (Clements) Sing.	Dammwiesen/M
<i>Hygrocybe conica</i> (Scop. ex Fr.) Kummer	Magerrasen/M
<i>Hygrocybe miniata</i> (Fr.) Kummer	Magerrasen/M
<i>Inocybe dulcamara</i> (A. et S. ex Pers.) Kummer	Gebüsch/W

- Inocybe fastigiata* (Schff. ex Fr.) Quél. bei *Salix* / W
Kuehneromyces mutabilis (Schff. ex Fr.) Sing. *Salix*-Stümpfe / W und E
Lepiota cristata (A. et S. ex Fr.) Kummer angedüngte Rasenstellen / M
- Leptoglossum rickenii* (Sing. ex Hora) Sing. bemooste Dammwand / ist die einzige Fundstelle geblieben

Dieser ursprünglich Mauer-Nabeling (*Omphalia muralis*) genannte Pilz erweist diesem Namen im Speicherseegebiet alle Ehre. Er ist nämlich der herausragendste Vertreter einer ganzen Gesellschaft niedlicher Makromyzeten, die sich im späten Jahr auf den zum See geneigten steilen und steinigen oder sandigen Dammwänden entwickelt. So konnte ich an den am stärksten verwitterten, bereits bemoosten Stellen des Kalkbetons, wo im Frühjahr der Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*) blüht, an einem 11. November mit *L. rickenii* zusammen zahlreiche Fruchtkörper von *Omphalina pyxidata*, einige *Psilocybe montana* sowie *Cystoderma amianthinum* nebst ein paar Stielbovisten (*Tulostoma brumale*) bewundern. Gleichzeitig wuchsen an der oberen Dammkante, wo schon eine Grasnarbe vorhanden war, zahlreiche Fruchtkörper von *Galerina laevis* mit *Conocybe semiglobata* förmlich um die Wette. Außerdem hatte sich noch ein Einzelexemplar von *Stropharia inuncta* hierher verirrt.

Bemerkung: Der „Runzeliggeriefte Nabeling“ (RICKEN) kann leicht für *Omphalina rustica* gehalten werden. Er unterscheidet sich aber von ihr durch eben diesen runzeliggeriefeten, gekerbten Hut, noch stärker entfernte und auffällig aderig verbundene und oft nur als Leisten ausgebildete Lamellen. Das *Leptoglossum* wird auch etwas größer als die *Omphalina*. Auch hat es mit den von mir gemessenen 7,5–9×4–5 µm die deutlich größeren Sporen. Außerdem sind sie nicht wie bei *rustica* rundlich-birnförmig, sondern länglich und stielig ausgezogen. Schließlich weist *rickenii* an den Hypthen keine Schnallen auf. Von der am Damm mit ihr wachsenden beigebraunlichen und ungefähr ebenso kleinen *Omphalina pyxidata* unterscheidet es sich allein schon makroskopisch durch eine dunkel braungraue Färbung. Der zum Teil leistenförmigen und stark anastomosierenden Lamellen wegen wurde *rickenii* früher sogar zur Gattung *Cantharellus* gestellt. Aus den gleichen und einigen weiteren Gründen wurde der Pilz 1960 von SINGER in die Gattung der Adermooslinge = *Leptoglossum* transferiert, nachdem er seiner omphaloiden Gestalt wegen lange als *Omphalina* angesehen worden war.

- Lyophyllum decastes* (Fr.) Sing. offene Stellen im Salicetum / E
Leucoagaricus pudicus (Bull.) Orton auf den Dämmen nicht selten / –
Marasmius oreades (Bolt. ex Fr.) Fr. Magerrasen / E
Melanoleuca brevipes (Bull. ex Fr.) Pat. fa an Pfad bei *Sambucus* / M
Mycena hiemalis (Osbeck ex Fr.) Quél. an bemooster *Salix* im November / E
Omphalina pyxidata (Bull. ex Fr.) Quél. bemooste Dammwände, siehe auch bei *Leptoglossum* / M, einmal an Brückenpfeiler
- Panaeolina foenisecii* (Pers. ex Fr.) R. Mre. Dammwiesen / M
Parus tigrinus (Bull. ex Fr.) Sing. an Ast von *Salix* / E
Pholiotina appendiculata (Lge. et Kühn.) Sing. im Gras bei *Fraxinus* / E
Pholiotia destruens (Brond.) Quél. auf *Populus*-Stumpf / E
Pholiotia lucifera (Lasch) Quél. Laubwalddetritus / E an *Populus*zweigen am Boden
- Pluteus plantus* (Weinm.) Gill. auf verbautem Holz eines Steges / –
Pluteus semibulbosus (Lasch ap. Fr.) Gill. an *Populus*-Ast / –
Psathyrella candolleana (Fr.) Mre. umgehauener *Salix*-Stamm / W und E

- Psathyrella clivensis* (Bk. et Br.) Orton Magerrasen / –

Diesen kleinen Mürbling mit den flachen, feucht rotbraunen, trocken beigegefärbten Hüten sucht man in der Kryptogamenflora von MOSER vergeblich. In der Flore analytique KÜHNER-ROMAGNESIS von 1953 erfährt man von ihm unter dem Namen *emphyreumatica* (Bk.) Kühn.-

Romagn. fast nur, daß seine 8,5–10,2×5,2–6 µm großen, kurzen und breiten Sporen unter dem Mikroskop bemerkenswert blaß sind und praktisch keinen Keimporus besitzen. Mir ist der Pilz nur aus den Magerrasen der Speicherseedämme bekannt. Die nach den bereits erwähnten, allzu knappen Angaben der „Flora“ erfolgte Bestimmung des Erstfundes von 1963 als *empyreumatica* war daher zunächst unsicher geblieben. Erst eine Publikation von F. GRÖGER im Boletus 1984 gab mir die nötige Gewißheit. Durch seine Studie erfuhr ich, daß ROMAGNESI die Art 1975 im BSMF 91 nachträglich unter dem Namen *Ps. frustulenta* (Fr.) Romagn. (nec A. H. Smith!) genauer beschrieben hat. ROMAGNESI begründet darin zunächst die s. E. notwendig gewordene Namensänderung und nimmt dann Stellung zu der von ORTON 1960 veröffentlichten *Psathyrella clivensis*. Obwohl er überzeugt sei, daß es sich bei ihr um die gleiche Art handele, glaube er sich wegen guter Übereinstimmung mit der Beschreibung eines *Ag. frustulentus* durch FRIES für diesen Namen entscheiden zu müssen, obwohl es schon eine *Psathyrella* dieses Namens gäbe. Nach deren Beschreibung durch SMITH sähe diese aber anders aus und im übrigen sei es durchaus noch nicht erwiesen, daß sie in Europa überhaupt vorkomme, wenn sie auch MOSER als *Ps. frustulenta* (Fr.) A. H. Smith schon in seine Flora aufgenommen habe. Da gute Übereinstimmung andererseits nach Prüfung ihres Typusmaterials auch von P. D. ORTON in bezug auf *Ag. clivensis* Berk. et Br. 1861 festgestellt wurde und er seine Neukombination schon 15 Jahre vor ROMAGNESI gültig veröffentlicht hatte, gehe ich mit GRÖGER konform und gebe seinem Namen den Vorzug.

Bemerkung: Laut GRÖGER sei *clivensis* allein schon durch die auch reif braun bleibenden Lamellen (Sporenpulverfarbe Meth. 6E7) unverkennbar. Sie ist daher von der ähnlichen und im gleichen Habitat wachsenden *Ps. panaeoloides* gut zu unterscheiden, deren Lamellen ja zuletzt einen purpurbraunen Ton (Sporenpulverfarbe Meth. 9F4) annehmen. Ganz abgesehen von ihrer Färbung sind die Sporen der beiden Mürblinge auch sonst recht verschieden. Den breit eiförmigen, unter dem Mikroskop sehr blassen und nahezu keimporuslosen Sporen von *clivensis* stehen die oft fast dreieckig anmutenden, unter dem Mikroskop sehr dunklen und mit großem, auffälligem Keimporus versehenen Sporen von *Ps. panaeoloides* gegenüber. Größtmäßig besteht jedoch zwischen ihnen kaum ein Unterschied. Meine Messung ergab für *clivensis* 8–10×5,3–6 µm und für *panaeoloides* 7,5–10,8×5–6 µm. Beide Mürblinge wurden von GRÖGER wie von mir mehrfach zusammen fruktifizierend angetroffen. Sie gehören zu einer Gruppe von zeitig im Jahr auf offenen Grasflächen wachsenden *Psathyrella*-Arten. In den Magerrasenflächen der Speicherseedämme erschienen beide schon ab Mitte Mai. *Clivensis* selbst fand ich sogar immer nur in diesem Monat (Eckdaten: 11. Mai 1963 und 18. Mai 1981).

<i>Psathyrella panaeoloides</i> (R. Mre.) Kühn. et Romagn.	Magerrasen/E und M vgl. <i>clivensis</i>
<i>Psathyrella spadiceogrisea</i> (Fr.) Mre.	im Gras bei Laubb./W u. E
<i>Psilocybe montana</i> (Pers. ex Fr.) Kummer	zwischen Moosen auf Damm-Mauer/M
<i>Rickenella fibula</i>	Moospolster an Dammwand/M
<i>Schizophyllum commune</i> Fr. ex Fr.	Laubholz/W und E
<i>Stropharia coronilla</i> (Bull. ex Fr.) Quél.	Magerrasen/M
<i>Stropharia cyanea</i> (Bolt. ex Secr.) Tuomikoski	nitratreichere Stellen im Gras/–
<i>Stropharia inuncta</i> (Fr.) Quél.	grasiger, moosiger Dammpfad/E
<i>Tubaria hiemalis</i> Rom. ex Bon	Dezember und Februar an Holzstückchen am Boden/W und E
<i>Tubaria pellucida</i> (Bull. ex Fr.) Gill.	Dammpfad zwischen Gras/W

2. APHYLLOPHORALES

<i>Bjerkandera adusta</i> (Willd. ex Fr.) P. Karst.	auf <i>Populus</i> , <i>Acer</i> , <i>Salix</i> /W und E
<i>Bjerkandera fumosa</i> (Pers. ex Fr.) P. Karst.	auf <i>Populus</i> und <i>Salix</i> /W und E
<i>Cylindrobasidium evolvens</i> (Fr. ex Fr.) Jülich	auf <i>Acer pseudo-platanus</i> /E

<i>Daedaleopsis confragosa</i> (Bolt. ex Fr.) . Schroet.	an <i>Salix</i> / W
<i>Funalia trogii</i> (Berk.) Bond. et Sing.	an <i>Populus nigra</i> / W
<i>Gloeophyllum sepiarium</i> (Wulf. ex Fr.) Karst.	an verbautem Holz / Nadelholz und an <i>Populus</i> in W
<i>Inonotus radiatus</i> (Sow. ex Fr.) Karst.	an <i>Alnus glutinosa</i> / –
<i>Junghubnia nitida</i> (Fr.) Ryv.	an <i>Populus nigra</i> W
<i>Laeticorticium roseum</i> Pers.	an <i>Salix</i> / –
<i>Merulinopsis corium</i> (Fr.) Ginns	an <i>Populus</i> und <i>Salix</i> / W
<i>Oxyporus obducens</i> (Pers. ex Fr.) Donk	an <i>Populus</i> -Stamm am Boden / E
<i>Oxyporus populinus</i> (Schum. ex Fr.) Donk	an <i>Alnus</i> / –
<i>Phellinus igniarius</i> (L. ex Fr.) Quéf.	an <i>Salix</i> / W
<i>Phellinus punctatus</i> (Fr.) Pilát	an <i>Salix</i> / W
<i>Phlebia radiata</i> Fr.	an <i>Populus</i> / W
<i>Phlebia rufa</i> (Fr.) Christ.	an Laubholz / –
<i>Polyporus brumalis</i> (Pers.) ex Fr.	an Laubholz / W und E
<i>Polyporus squamosus</i> (Huds.) ex Fr.	an <i>Populus</i> und <i>Salix</i> / W u. E
<i>Pycnoporus cinnabarinus</i> (Jacq. ex Fr.) P. Karst.	an <i>Populus tremula</i> / W und E
<i>Schizopora paradoxa</i> (Schrad. ex Fr.) Donk	an <i>Salix</i> / W und E
<i>Stereum subtomentosum</i> Pouzar	an <i>Salix</i> / –

Am 20. November 1974 entdeckten wir den schönen Samtigen Schichtpilz im Pionier-Weidengebüsch am unmittelbaren Rand des Speichersees zum ersten Mal. Er fand hier optimale Wachstumsbedingungen vor, gehören doch feuchte Wälder am Ufer von Seen sowie der Erlen-Weiden-Bruchwald zu seinen bevorzugten Standorten. Am liebsten fruktifiziert er am Holz von *Alnus glutinosa* und von verschiedenen *Salix*arten. Hier hatte er seine bis zu 4 cm vom Holz abstehenden muschelförmigen Einzelfruchtkörper an liegenden Ästen und Stämmen von vor allem *Salix cinerea* gebildet.

Zunächst hatte sie mein Begleiter für *Stereum hirsutum* gehalten. Als er aber das Hymenium zu reiben anfang und dadurch eine zitronengelbe Fleckung hervorgerufen wurde, erkannten wir den Irrtum. Außerdem fiel uns jetzt nicht nur eine nicht wie bei *S. hirsutum* struppig-striegelige, sondern schön samtig-kurzfilzige Behaarung der Hutoberfläche auf, sondern bemerkten wir auch, daß die Hüte viel dünner, biegsamer und deutlicher gezont sowie oft mit Stielchen angewachsen waren. Um die letzten Zweifel zu beseitigen, schickte ich Proben der Kollektion an den Spezialisten Herrn HERMANN JAHN, welcher die Bestimmung dann bestätigte. JAHN, der sich u. a. mit den steroiden Pilzen befaßt hat, war bereits 1964, dem Jahr der Erstbeschreibung der Art durch POUZAR mit einer ausführlichen Beschreibung hervorgetreten (Westf. Pilzbriefe Band 5), der 1971 eine weitere folgte (Westf. Pilzbriefe Band 8). Außerdem sei auf seine schöne farbige Abbildung in dem Bildband: „Pilze, die an Holz wachsen“ hingewiesen (H. JAHN 1979, p. 99 Nr. 67). Das bemerkenswerte, nicht häufige *Stereum* begegnete mir später nur noch 1981 in einem urwaldartigen Schwarzerlenbruchwald am Alpenrand südlich des Murnauer Moores. Dort wuchs es in der Nähe eines Gebirgsbaches an alten umgestürzten Erlenstämmen in geradezu unglaublicher Menge.

<i>Trametes hirsuta</i> (Wulf. ex Fr.) Pilát	an Laubholz / W und E
<i>Trametes suaveolens</i> (Fr.) Fr.	an <i>Salix</i> / W
<i>Trametes versicolor</i> (L. ex Fr.) Pilát	an Laubholz / W und E
<i>Vuilleminia comedens</i> (Nees ex Fr.) Maire	an <i>Populus</i> -Ast am Boden / E

3. HETEROBASIDIOMYCETES

<i>Auricularia auricula-judae</i> (Bull. ex St. Amans) Wettst.	an <i>Sambucus nigra</i> / W und E
<i>Auricularia mesenterica</i> (Dicks. ex S. F. Gray) Pers.	an <i>Salix</i> / E
<i>Dacrymyces stillatus</i> Nees ex Fr.	auf Laubholz / E
<i>Eichleriella deglubens</i> (Berk. et Br.)	an <i>Populus</i> / W und E

Die erste Bekanntschaft mit diesem Rindenpilz verdanke ich der großen Schwarzpappel am Eingang zum Speicherseewestbecken. Zunächst war ich überzeugt einen weiteren neuen Schichtpilz gefunden zu haben. Wie staunte ich aber als ich unter dem Mikroskop Basidien mit Längssepten, sogenannte Phragmobasidien, erblickte und sich das vermeintliche *Stereum* als zur Gattung der Gallertpilze (Tremellaceen) gehörend erwies. Bei planmäßiger Suche im benachbarten Auwaldgebiet der Isar konnte ich den Pilz später noch an vielen weiteren Schwarzpappeln sowie einmal auch an Hybridpappel feststellen. Fast immer befanden sich die rotbraunen Krusten wie auch an der Speicherseepappel am untersten abgestorbenen Ast in 4 bis 8 Meter Höhe, so daß sie meist nur mit dem Fernglas entdeckt werden konnten. Wenn diese *Eichleriella* auch an *Populus* besonders häufig ist, so wurde sie doch auch schon auf totem Holz anderer Laubbäume wie Buche, Esche, Hasel, Linde, Heckenkirsche und Ulme beobachtet.

Beschreibung der Art nach den oberbayerischen Funden:

Fruchtkörper resupinat, mit freiem oder umgebogenem Rande, vom Substrat ablösbar, in kleinen runden Flecken durch die Borke brechend, oft zusammenwachsend, den kreisförmigen Umriss \pm verlierend und bis 10 cm lange und 5 cm breite, sehr verschieden geformte, mehr bandförmige Krusten bildend. Feucht ist die knorpelig-lederige Substanz etwas weniger weich als bei anderen Tremellaceen, sie schrumpft beim Eintrocknen auch nicht so stark wie bei diesen. Habituell gleicht der Pilz einem *Stereum*. Die Grundfarbe der Oberfläche ist bis auf den weißlichen Rand beim frischen Pilz kräftig rotbraun (7D7 nach METHUEN) oder mahagonibraun (8E5). Sie ist aber durchwegs von einer Reifschicht bedeckt und so weist die Art, solange diese intakt ist, ausgesprochen fleischfarbene Töne auf, die von 6A2 über 6B4 nach 6B3 gehen. Die trocken und alt entfärbte Außenseite ist schmutzig-gelbbraun (isabell) oder geht mehr ins Graue (7D3). Außerdem ist die Hymenialseite mit winzigen, einfachen, seltener mehrteiligen, dornigen Höckerchen oder Warzen bedeckt, die sehr locker, aber auch sehr dicht stehen können und bisweilen in unregelmäßigen, konzentrischen Kreisen angeordnet sind. Nach den Autoren rötet die Oberfläche, wenn der Reif durch Reiben entfernt wird. Dieser Eindruck entsteht aber nur durch das Freiwerden der rotbraunen Grundfärbung, die durch dabei mitbeteiligte Feuchtigkeit vorübergehend noch lebhafter gefärbt erscheint. Struktur: Basalschicht besteht aus 2–5 μ m dicken, hyalinen, oft ziemlich dickwandigen (0,3–2 μ m!), das Lumen aber nie ganz verlierenden, schnallentragenden, glatten oder leicht bis stark inkrustierten und dann etwas bräunlichen, am Grunde parallel zum Substrat verlaufenden Hyphen, die dann zum Hymenium umbiegen und zum Teil an der Außenseite in Flaum übergehen. Basidien: in der Längsrichtung septiert und an der Spitze gelappt, 27–47,5 \times 7,5–12,5 μ m, spindelig, mit 2–3, selten 4 Sterigmen, Probasidien keulig. Sporen: 13–24 \times 6–9,5 μ m, kurz walzenförmig und oft ein wenig gebogen, an beiden Enden sehr stumpf, gern direkt zu Senkündärsporen auskeimend.

<i>Exidia glandulosa</i> Fr.	an Laubholz / W und E
<i>Tremella mesenterica</i> Retz in Hook.	an Laubholz / E

4. ASCOMYCETES

<i>Morchella esculenta</i> Pers. ex St. Amans	Ufergebüsch / W und E
<i>Verpa conica</i> Swartz ex Pers.	24. 4. 1983 bei <i>Ligustrum</i> und <i>Salix</i> / W
<i>Xylaria hypoxylon</i> (L. ex Hooker) Grev.	an <i>Salix</i> -Stümpfen / W und E
<i>Xylaria polymorpha</i> (Pers. ex Mér.) Grev.	an <i>Acer pseudo-platanus</i> / W und E

5. GASTROMYCETES

Tulostoma brumale Pers. ex Pers.

zwischen Moosen auf Dammwänden, im Magergras oder an steinigen bzw. sandigen Stellen / –

Literatur

Verwendete Abkürzungen:

BBBG = Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft

BSMF = Bulletin de la Société Mycologique de France

TBMS = Transactions British Mycological Society

EINHELLINGER, A. 1962: Von der Pflanzenwelt der Ismaninger Speicherseen. BBBG 35: 23–27. – EINHELLINGER, A. 1969: Die Pilze der Garchingener Heide. BBBG 41: 79–130. – EINHELLINGER, A. 1973: Die Pilze der Pflanzengesellschaften des Auwaldgebiets zwischen München und Grüneck. BBBG 44: 5–99. – GRÖGER, F. 1984: Bemerkenswerte *Psathyrella*-Funde aus Thüringen. Schriftenreihe Boletus 1984/1: 1–16. – ORTON, P. D. 1960: New check list of British Agarics and Boleti. Part III, Notes on Genera and Species in the List. TBMS 43: p. 369. – ROMAGNESI, H. 1965: Etudes sur le genre *Hebeloma*. BSMF 81, 321–344. – ROMAGNESI, H. 1975: Description de quelques espèces de *Drosophila* Quéél. (*Psathyrella* ss. dilat.). BSMF 91, 137–224.

Alfred EINHELLINGER,
Marktstr. 18, D-8000 München 40

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Einhellinger Alfred

Artikel/Article: [Terrestrische und lignicole Makromyzeten am Ismaninger Speichersee und auf seinen Dämmen im MTB 7736/4 189-196](#)